

adidas
= nachhaltig??



Schluss mit
Hungerlöhnen
in den Nähfabriken!

„Erfolg“ durch Ausbeutung?

Beim sechsten Unternehmerforum in Wittlich am 16./17. September 2011 wird adidas-Chef Herbert Hainer als Hauptreferent auftreten. Der adidas-Vorstandsvorsitzende und Manager des Jahres 2010 will die nachhaltige Wachstumsstrategie des größten europäischen Sportartikelherstellers erläutern. Die Umsatzzahlen scheinen dem Top-Manager recht zu geben: adidas fuhr im letzten Jahr einen Rekordgewinn von 567 Millionen Euro ein.

Bei der Frage nach Nachhaltigkeit dürfte Herr Hainer jedoch ins Stottern kommen. So belegen Recherchen der Christlichen Initiative Romero (CIR) und der Kampagne für Saubere Kleidung seit Jahren, dass die NäherInnen, die die Produkte für die adidas AG weltweit herstellen, oftmals nur Hungerlöhne verdienen. Jüngstes Beispiel: die Fabrik Ocean Sky in El Salvador. Dort lässt auch adidas-Reebok fertigen. Eine Näherin erhält umgerechnet 0,08 US-Dollar Lohn für das Nähen eines Trikots, das im Geschäft für 25 US-Dollar verkauft wird. Für eine Vollzeitkraft bedeutet dies einen Brutto-Monatslohn von unter 200 US-Dollar. Eine 4-köpfige Familie hat jedoch einen Grundbedarf von etwa 700 US-Dollar im Monat. Nachhaltigkeit? Fehlanzeige!

Wir fragen Herrn Hainer, wann diese Ausbeutung beendet und endlich für angemessene, gerechte Löhne gesorgt wird, sodass die NäherInnen von ihrem Tagesverdienst würdig leben können.

Weitere Informationen:

www.ci-romero.de — ci-romero.de

Tel: ++49 - (0)251 - 89 503

V.i.S.d.P.: Christliche Initiative Romero, Maik Pflaum

Am Breul 23, 48143 Münster

www.ci-romero.de

www.saubere-kleidung.de



Diese Postkarte wurde mit Unterstützung der Europäischen Union ermöglicht.
Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein die CIR verantwortlich. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.